

Wie kam es zu den Ermittlungen in Seeg?

Seeg Im Prozess um den mutmaßlichen Pflegeskandal im Ostallgäuer Seeg hat die Chef-Ermittlerin der Kemptener Kriminalpolizei jetzt vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth ausgesagt. Die 40-Jährige ging darauf ein, wie die Ermittlungen überhaupt ins Rollen kamen. Im Juli 2022 habe ein Mitarbeiter Anzeige gegen den Seeger Bürgermeister Markus Berktold und den ehemaligen Leiter einer Pflege-Einrichtung erstattet. Dabei habe er unter anderem Rechnungen vorgelegt, die ihm aufgefallen waren und die nicht in Ordnung gewesen sein sollen.

„Wir haben dann die Angaben überprüft“, berichtete die Zeugin vor Gericht. Die Ermittler haben Daten unter die Lupe genommen und rund um die verschiedenen Firmen recherchiert. Der Anfangsverdacht habe sich bestätigt, es folgten weitere Ermittlungen. Unter anderem wurden Konten überprüft und dabei passende Beträge gefunden. So zum Beispiel bei dem Ex-Einrichtungsleiter, der über Scheinrechnungen Geld aus dem Corona-Pflege-Rettungsschirm erhalten haben soll.

Die Motivation des Mitarbeiters, der Anzeige erstattete: Er soll den Bürgermeister auf Unstimmigkeiten hingewiesen haben, dieser habe aber nicht reagiert. So kam es zu Durchsuchungen unter anderem im Seeger Rathaus und zu den Festnahmen im Januar dieses Jahres. (fut)